MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 43. Dienstag den 20. Februar 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 15 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, mit einer außerordentlichen Beilage, ausgegeben. Inhalt: 1) Vorschläge zur Verbesserung der Lage unserer Weber im Gebirge. 2) Erwiderung auf den in Nr. 4 d. Schl. Chr. enthaltenen Aufsatz: „ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Vaterlandes.“ 3) Etwas Pomologisches. 4) Ueber die Behandlung des Seekohls. 5) Kartoffelbau. 6) Der Zuckerverbrauch in Europa. 7) Korrespondenz aus Glogau. 8) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 17. Februar. Des Königs Majestät haben den Ober-Appellationsgerichts-Rath Thomaszczyck zu Posen zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruht. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Gustav Ferdinand Meltzer ist zum Justiz-Kommissarius für den Striegauer Kreis, mit Anweisung seines Wohnorts in Striegau, und zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Februar. Gestern Vormittag um 10 Uhr haben sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer im Sitzungs-Saale der letztern versammelt, worauf der zur Eröffnung des (blos Behufs der von Mannheim bis Basel zu führenden Eisenbahn zusammengerufenen) außerordentlichen Landtags beauftragte Staats-Minister von Winter erschien und in einem besonderen umfassenden Vortrage die Motive des nachstehenden Gesetz-Entwurfs entwickelte: „Leopold, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Mit Zustimmung unserer getreuen Stände haben wir beschlossen und verordnen, wie folgt: Art. 1. Von Mannheim bis zur Schweizergrenze bei Basel wird eine Eisenbahn erbaut. Der Bau wird auf Staatskosten begonnen und fortgesetzt, so lange nicht mit Zustimmung der Stände eine abändernde Anordnung getroffen wird. Art. 2. Für alles in die Zugslinie der Eisenbahn fallende Eigenthum tritt die Verbindlichkeit zur Abtretung kraft dieses Gesetzes ein, sobald diese Zugslinie durch das Staatsministerium genau bestimmt und durch das Regierungs-Blatt verkündet ist. Für die Abtretungen cessirt demnach das im zweiten Titel des Gesetzes vom 28. August 1835 beschriebene Verfahren, und genügt es, daß statt dessen eine nach § 11 zusammengesetzte Kommission die in die Zugslinie fallenden Güter, — so weit sie nicht durch gütliches Uebereinkommen erworben werden können, — nach ihren Eigenthümern, ihrer Lage und ihrem Maaße einzeln verzeichnet, und nach § 22 durch das Kreis-Anzeigeblatt bekannt machen läßt, um darauf das Verfahren über die Entschädigung einzuleiten.“

Leipzig, 14. Febr. Französische Briefe aus Alexandria vom 15ten Januar enthalten über den berühmten Reisenden Fürsten von Pückler-Muskau folgende Nachrichten, die wir dem Interesse unserer Leser nicht vorenthalten dürfen. Die Engländer in Aegypten sahen schon die Aufnahme des Französischen Marschalls Marmont nicht ohne Neid, aber noch mehr scheint sie die des Fürsten Pückler zu verdrießen, dem sie nicht verzeihen, manches freimüthige Wort in den „Briefen eines Verstorbenen“ ausgesprochen zu haben. Nichtsdestoweniger erhält der Fürst fortwährend die größten Beweise der Gunst Mehmed Ali's und wird auf seinen Befehl mit Ehrenbezeugungen und Zuvorkommenheiten überhäuft. Der erste Minister des Vice-Königs, Boghus Bey, besuchte ihn öfters. Er bewohnt den schönsten Palast in Alexandrien, wo Alles vereinigt ist, was einem ausgezeichneten Gast zu bieten sein könnte. Eine Brigg von 20 Kanonen ist zu seiner Verfügung vollständig ausgerüstet, wie mit allem Ersinnlichen versehen, und soll den Fürsten hinbringen, wohin er es verlangen wird. Da Ibrahim Pascha ihn aufs schmeichelhafteste nach Syrien eingeladen hat, so wird er, wie man vernimmt, in einigen Tagen nach Jaffa unter Segel gehen, um von dort aus die Reise nach Damaskus anzutreten, unter den günstigsten Umständen Palmyra und Balbeck zu besuchen und das Osterfest in Jerusalem zu feiern. (Preuß. Staatsz.)

Rußland.

St. Petersburg, 29. Jan. Ihre Majestät die Kaiserin hat an Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michael nachstehendes Reskript erlassen: „Ew. Kaiserl. Hoheit! Als Ich gestern in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers das Taurische Palais besuchte und die dahin gebrachten, vom Garde-Corps aus dem Winter-Palais geretteten Sachen besichtigte, war Ich eben so sehr erstaunt über die ungeheure Größe der Mühen und Anstrengungen desselben, als von dem Gefühle der innigsten Rührung ergriffen, indem Ich die unglaubliche Sorgfalt bemerkte, die man bei der Rettung der Sr. Maj. dem Kaiser, Mir persönlich und Unserer Familie zugehörigen Sachen angewendet hat. Diese Sorgfalt, die man mitten in der Unruhe und den Gefahren des Brandes auf die Erhaltung der kleinsten Gegenstände richtete, konnte nur in dem unbegrenzten Eifer und in der Ergebenheit des Garde-Corps gegen das Kaiserliche Haus seinen Ursprung haben. Dies herrliche Bestreben ist schon nach Verdienst von Sr. Maj. dem Kaiser gewürdigt worden — Ich aber folge dem Drange Meines innigsten Gefühles, und indem Ich Ew. Kaiserl. Hoheit Meine herzliche Erkenntlichkeit für Ihre persönlichen Anordnungen bei diesem Brande darbringe, bitte Ich Sie dringend, den Herren Generalen, Stabs- und Ober-Offizieren des Garde-Corps, die an der Rettung der Sachen Theil genommen haben, Meine Dankbarkeit auszudrücken, und den Befehl zu ertheilen, daß man den Militärs niederen Grades, die mit so lobenswerthem und musterhaftem Eifer dabei thätig waren, in Meinem Namen danke. Ich bleibe Ihnen auf immer aufrichtig wohlgeneigt. — 24. Jan. (5. Febr.) 1838. Alexandra.“

Warschau, 13. Febr. Der Erzbischof von Warschau hat, um die Organisirung der geistlichen Gerichte seiner Diözese gehörig zu ordnen, eine Anzahl Advokaten für die Prozesse wegen Annullirung einer Ehe oder Trennung der Ehegatten mit Hinsicht auf Tisch und Bett ausersehen, die allein als Bevollmächtigte der Parteien in beiden Instanzen gewählt werden dürfen.

Großbritannien.

London, 9. Febr. Am Montage wurde Herr John Taylor vor das Polizei-Amt von Bow-Street gebracht, weil er eine Herausforderung an Sir Arthur Harris gesandt hatte. Er mußte schwören, daß er ein Jahr lang gegen alle Unterthanen Ihrer Majestät, und namentlich gegen Herrn Harris, sich friedlich verhalten wolle, auch eine bedeutende Geldsumme als Bürgschaft dafür stellen. Eben so wurde mit Sir Arthur Harris verfahren.

Durch das Thauwetter der letzten Tage hat sich das Eis an den Ufern des Flusses losgemacht, und mehr als 200 Küstenfahrer, von denen viele einen ganzen Monat zurückgehalten waren, sind aus den Werften gesegelt. Die beiden amerikanischen Paketschiffe „Ontario“ und „Toronto“ verließen gestern die Katharinen-Docks, um nach New-York zu segeln; das erstere hatte in den Docks seit dem 17ten und das letztere seit dem 27sten v. M. eingefroren gelegen.

Frankreich.

* Paris, 11. Febr. (Privatmitth.) Briefliche Mittheilungen von der spanischen Grenze enthalten die Details über die Affaire bei Balmaseda. Sie schlagen den Verlust der Christinos auf 1200, und den der königlichen Armee auf 200 Mann an. Mit dieser Angabe steht, wie leicht zu begreifen, die der Madrider Zeitung vom 2ten, welche den Bericht Espartero's enthält, in Widerspruch. Es wäre vergebene Mühe, Ihnen die hochklingenden Phrasen, die feinen taktischen Berechnungen des Christino-Anführers zu wiederholen. Dieses Bulletin ist nur mit dem an der Tafna zu vergleichen. Espartero erklärt selbst, nur 100 Gefangene gemacht zu haben; er giebt die Anzahl der im feindlichen Heere Gebliebenen nicht an, behauptet aber, daß er nur 150 Mann verloren habe. — Was indessen auch immer die Anzahl der Gefallenen auf beiden Seiten sein mag, gewiß bleibt es, daß es die Absicht der Karlisten war, die Festungswerke um Balmaseda zu zerstören, da sie für die Verbreitung zwischen der Provinz Santander ein Haupthinderniß ausmachten. (s. Spanien.) — Das Eco del Commercio meldet, Tallada habe zu Yniesta 200 Mann der christinischen Garde überfallen und sie theils niedergehauen, theils zu Gefangenen gemacht. Nach demselben Journal ist Toledo von den Karlisten besetzt.

Dem Mess. zufolge wäre die Mehrzahl der Spieler seit der Aufhebung der Spielhäuser in Paris nach Bordeaux gegangen, wo seit Jahren das Hazardspiel trotz der Gesetze im ausgedehntesten Sinne getrieben, und sogar von den Behörden geduldet werden soll. Ja es soll daselbst eine förmliche Aktiengesellschaft für die geheimen Spielhäuser mit einem Kapital von 500,000 Fr., die in Aktien von 10,000 Fr. vertheilt sind, bestehn. — Andererseits melden Journale aus Bordeaux, daß die Polizei ganz kürzlich daselbst eine geheime Bank aufgehoben habe.

Spanien.

* Madrid, 2. Februar. (Privatmitth.) Wir werden unfehlbar den zweiten Akt der revolutionairen Scenen von 1793, jedoch mit dem Unterschied erleben, daß der Terrorismus die französischen Jakobiner auf den Thron brachte, während er hier uns in die Gewalt des Don Carlos bringen wird. Die Exaltirten, welche ihres Sieges schon gewiß sind, werden so keck und übermüthig, daß sie das Wort **bazarizar** erfunden haben, um damit das Loos zu bezeichnen, auf das sich die Gemäßigten gefaßt halten können. Dieses Wort läßt sich nicht einmal durch das **pendre à la lanterne** wiedergeben. Folgendes ist die Etymologie desselben: Sie erinnern sich, daß Bazas aus den Fenstern des Palastes zu Barcelona, als ein Opfer der blutdürstigen Volksmasse geworfen, dann durch die Straßen geschleift und zuletzt verbrannt wurde. Die Exaltirten, welche für die Agenten des Kronprätendenten gehalten werden, riefen nun auf den Straßen, in den Caffé's und an sonstigen öffentlichen Orten: **bazarizaremos** (laßt uns todtschlagen) die Minister und eine noch höher stehende Persönlichkeit! Was aber am Schlimmsten ist, ist, daß eine große Anzahl Gemäßigter sich den Exaltirten angeschlossen haben, seitdem sie wissen, daß sie keine Intervention von Seiten Frankreichs zu erwarten haben. Ich übergehe auch mit Stillschweigen die Provinzen, da sie uns nicht mehr angehören. Die Karlistenbande beherrschen sie, und das Ministerium muß oft vierzehn Tage auf Nachrichten aus Städten warten, die in Friedenszeiten in 24 Stunden einlaufen. Wenn Frankreich eine halbe Stunde von der Hauptstadt entfernt wäre, würde ohne Zweifel Madrid in zwei Tagen ohne alle Bevölkerung sein. Die Exaltirten haben gesiegt, der Sieg des Prätendenten wird folgen, für welchen alle diese Descamisados arbeiten *).

** Llodio, 30. Jan. (Privatmitth.) Der General Guergué, Chef des Generalstabes der Armee, und da der König nicht bei derselben ist, ihr eigentlicher Chef, meldet, daß der General Espartero wider alles Erwarten schon vorgestern Abend in Villasana mit 4 Bataillonen und 1 Schwadron eingetroffen ist. Der Marsch längs dem rechten Ebro-Ufer war so forcirt, daß ein großer Theil der Mannschaft unterweges liegen geblieben war; diese und einen Theil der Besatzung von Vittoria hoffte er in den nächsten 24 Stunden an sich zu ziehen; man stand sich so nahe, daß ein Gefecht unvermeidlich war. Unterdeß schrieb der General Guergué voll Vertrauen auf seine Stellung und den Geist der Truppen: der König dürfe mit nächstem einem glorreichen Tage entgegensehen, besonders da der Mangel an Lebensmitteln in Balmaseda sehr merklich werde und der Feind sich daher genöthigt sehen würde, die starken Positionen zu forciren, was nur bei großen Opfern möglich sei. Nichts destoweniger bat der General um die seit vier Tagen erwartete Verstärkung. Gestern, am 29., hatte der Feind alle erwarteten Reserven an sich gezogen, auf die wir hier im Hauptquartiere vergebens hofften. Von des Morgens um 1 Uhr an hörten wir gestern ein lebhaftes Feuer. Nachmittags traf folgender Rapport ein, den ich, da gestern keine Post abging, erst heute Abend abzusenden im Stande bin: „Thal von Mena, 8 Uhr des Morgens, 30. Jan. Das Feuer des Feindes hat auf der ganzen Vorpostenlinie seit mehren Stunden mit Nachdruck begonnen. Der Feind hat seine ganze Infanterie, 6 Schwadronen und 10 Geschütze, meist Haubitzen, engagirt, unsere lebhafte Vertheidigung bedeckte die Linien des Feindes mit Blessirten und Todten, er überzeugte sich, daß der Angriff auf unsere Fronte unmöglich reussiren könne. In dieser Ueberzeugung entsendete er 4 Bataillone in das Thal von Losa, sie hatten gegen Mittag, mit unglaublichen Hindernissen kämpfend, die Felsen von Ygannia überstiegen, wir sahen unsere linke Flanke umgangen; ich befahl daher den Rückzug bis in unsere zweite Linie, der Feind folgte uns eine Legua in gemessener Entfernung und Schritt vor Schritt. Seine zahlreichen Todten bewiesen die hartnäckige Tapferkeit unserer braven Truppen, unser Verlust im Vergleich des seinigen ist kaum zu rechnen. Das rasirende Feuer von unsern Höhen brachte dem Feinde großen Verlust. Wir bedauern den braven General Marquis Bobeda, dem der zweite Kanonenschuß den Kopf wegriß. Ich habe die Truppen in die zweite Linie rücken lassen und erwarte den Feind mit aller Geduld. Wir halten folgende Punkte besetzt: Orrantia, St. Pelago, el Berron, Campillo und andere Orte; ich werde die Nacht hier bleiben und morgen nach Umständen agiren. gez. Juan Antonio Guergué." — Diese Depesche, gestern Abend für den Kriegsminister ins Hauptquartier gesendet, welches nur 7 Leguas davon entfernt ist, erregte nicht die geringste Besorgniß, nicht nur trafen zu gleicher Zeit endlich die längst erwarteten Reserven hier und in Amurrio voll Zuversicht ein, wir erfuhren auch, daß die Ausfälle aus Irun und St. Sebastian zurückgewiesen waren, und der Feind sich auf die Defensive beschränkt, sondern auch, daß die seit zwei Tagen von den Truppen des Generals Espartero verlassenen Dörfer sofort von unsern Bataillonen besetzt wurden.

** Llodio, 31. Jan. (Privatmitth.) Aus dem Lager von Campillo erhalten wir von heute früh bei Tagesanbruch folgenden Rapport: „Der Feind setzte sich heute Nacht an folgenden Orten fest: St. Maria, St. Olaja, Santiago, Artieta, Montiano, Viergol und andern, mehr rückwärts gelegen. Trotz den Strapatzen des 1ten, 5ten und 8ten Bataillons von Navarra, welche ich in jedem Augenblick erwarte, werde ich diese Truppen sofort nach ihrer Ankunft zum Kampfe führen. Unser Verlust ist, wie ich bereits die Ehre hatte, gestern zu melden, unbedeutend. Wir haben 7 Offiziere und 80 Blessirte, und 1 Offizier und 8 Soldaten haben davon gefährliche Wunden. Nach den sichersten Nachrichten zählt der Feind 700 Blessirte. Die Zahl der Todten läßt sich von Freund und Feind noch nicht bestimmen. gez. Guergué." — Um halb 10 Uhr des Morgens ging heute früh vom Kommandanten von Arciniega die Nachricht ein, daß der Feind seine Stellung, die er in der Nacht besetzt, noch nicht verlassen hatte. Derselbe fügte hinzu, daß die Navarresischen Bataillone in aller Frühe ihren Marsch fortgesetzt haben, um sich mit der Armee zu vereinigen. Der weit vorgeschobenste feindliche Posten hielt Retes de Tudela besetzt. — So weit die laufenden Nachrichten. Wir sind ohne alle Besorgniß.

*) Auf diesen Brief ist um so größeres Gewicht zu legen, als sich zur Genüge aus der Abfassung desselben ergiebt, daß er von einem Gegner des Karlismus geschrieben ist! — Nach einem Madrider Brief in der Sentinelle des Pyrenees, ist Don Basilio Garcia in Almaden eingerückt, und, was auffallend ist, er hat weder die Quecksilberminen, noch die Magazine ausgeleert.

** Llodio, 2. Febr. (Privatmitth.) Gestern früh lief folgender Rapport ein: „Am 31. Januar Mittag. Als der Feind gestern Morgen unsere Positionen gesehen, und ich mit Tagesanbruch bereits den Generalen Sanz, Sopelana und Goni den Befehl zum Angriff gegeben hatte, begann derselbe sein Feuer gegen die biscayischen Bataillone mit großer Lebhaftigkeit. Die Generale Sanz und Sopelana leisteten an der Spitze der Truppen den besonnensten Widerstand, während der General Goni mit dem 5ten und 8ten Bataillon von Navarra und dem 4ten und 7ten von Castilien, die Höhen von Tudela besetzte, mit der Absicht, des Feindes rechte Flanke und seinen Rücken zu bedrohen. Der Generol en Chef blieb mit dem 2ten und 8ten Bataillon von Guipuzcoa und mit dem 4ten und 7ten von Navarra in Reserve. Der Feind kam von seinen Höhen, wodurch das Feuer allgemein und während 5 Stunden auf das lebhafteste fortgesetzt wurde. Der Feind gewann kein Terrain, mit dem Einbruch der Nacht mußten sich indeß die biscayischen Bataillone aus Mangel an Munition zurückziehen, da wir aber die Höhe von Celadilla besetzt hielten, so sah sich der Feind, der nur 1/4 Legua vorgerückt war, genöthigt, hier stehen zu bleiben und seine Kräfte zu concentriren. Der General Sanz kantonnirte in Arza, die Guipuzcoaschen und 1stes Navarresisches Bataillon in Santa Coloma, Bario de St. Pelajo und Palicios. Der General Goni hatte Besitz der Höhen und Dörfer Artieta, Montiano und Ventados genommen, während ihm der Feind, zur Deckung seiner Flanke, gegenüber mit 4 Bataillonen Viergol besetzt hielt, wo er sich barricadirt hatte. Es fehlen die Rapporte unseres Verlustes, der nicht beträchtlich sein kann. Alle Truppen haben sich auch heute mit Eifer geschlagen. Der Gnade des Königs empfehle ich die Generale Sanz und Sopellana, wie den General Royo, ferner die Brigadiers Don Bernardo Huriaya, Don Pedro Noguerela und den General, Kommandanten von St. Ander, Don Castor Antechago. — gez. Guergué." — Gestern ging die treffliche Nachricht, sehr à propos, hier ein, daß der General Don Basilio Garcia, Chef des ersten Expeditions-Korps, den General Ulibarri geschlagen hat und in Toledo eingerückt ist. So hat der Feind zwar Balmaseda gerettet, wir aber Toledo genommen, das Facit ist für uns.

** Nachstehendes ist das versprochene Tableau von der Stärke der Armee, welchem ich noch einige Bemerkungen beifüge. Etwa vor 6 Wochen vor dem Ausmarsche der Basilio Garcia'schen Expedition über den Ebro, enthielten französische Blätter eine von hier mitgetheilte Armeeliste, die damals ziemlich richtig war, jetzt aber in wesentlichen Dingen variirt. Ich bin in den Stand gesetzt, die revidirte Liste vollständig zu geben.

1) In Navarra.
General-Kommandant Don Francisco Garcia:

Guiden-Bataillon .	700	Mann
15 Bat. à 500 .	7500	=
6 Schwadronen . .	580	=
Grenzwachen und bewaffnete Douanen	350	=
Garnison von Estella	300	=
= des Forts Gregorio	150	=
Garnison des Forts Montjardin . .	50	=
Garnison des Forts St. Barbara . .	150	=
Summa	9580	Mann.

2) In Alava.
General-Kommandant Don Jose Elguea:

8 Bataill. à 500 .	4000	Mann
1 Schwadron . .	120	=
Garnison von Schloß Guebara . . .	250	=
Garnison von Arzaza	120	=
Grenzwachen . . .	350	=
Summa	4840	Mann.

3) In Guipuzcoa.
General Kommandant Pedro Iturriza:

8 Bat. à 500 . .	4000	Mann
Grenzwachen . . .	450	=
Garnison von Tolosa	250	=
Garnison von Bergara	200	=
Eine Swadron Uhlanen	50	=
Summa	4950	=

4) In Biscaya.
General-Kommandant Don Manuel Sarasa:

10 Bat. à 500 . .	5000	Mann
Grenzwachen . . .	450	=
Eine Schwadron . .	120	=
Summa	5570	Mann.
Garde du Corps .	120	Mann
Garde d'honneur à pied*)	100	=
Artillerie der 4 Provinzen	400	=
13 Bat. von Castilien, Valencia und Arragonien à 500	6500	=
Summa	7120	Mann.

Hiezu kommen noch 3 Bataillone von Castilien, welche seit der vorjährigen Expedition zurückgeblieben, à 500 Mann, = 1500 Mann. In Summa in den Provinzen und mit der ersten Expedition 33560 Mann. Die in Rede stehende Expedition des Don Basilio Garcia besteht aus den letztgenannten 3 Bataillonen und 6 castilischen. Zu diesen Truppen des Königs kommen gewiß eben so viel regelmäßige Banden, so daß man unbedingt annehmen darf, daß die Königliche Armee auf der ganzen Halbinsel 100,000 Mann stark ist. Und doch spreche ich nur meine innerste Ueberzeugung aus, wenn ich behaupte, daß diese Gesammtmacht wenig ist im Vergleich zu derjenigen, welche in der unerschütterlichen und zähen Anhänglichkeit der Basken ihre tiefe Grundquelle hat; diese ist ein unversiegbarer Born, der im Moment, da alles verloren scheint, sich eben in reinster Klarheit und Lebendigkeit zeigt. So geschah es, als im verwichenen Frühling die gesammte Königliche Heeresmacht über den Ebro gezogen und die Provinzen entblößt waren, Christinischen Generalen, welchen ein Vorsprung von 4 Tagen abgewonnen, diese im Verein mit den französischen und englischen Truppen den verständigen Plan faßten, dem Gegner die Wurzeln des Lebensbaumes abzuschneiden und es mit großer Heeresmacht versuchten, die Provinzen zu durchziehen und zu erobern. Hier war der General Uranga mit schwachen, kaum formirten 4 Bataillonen zurückgeblieben. Als aber die treuen Bergbewohner die große Gefahr sahen, kamen sie ungerufen fast waffenlos herbei, die Glocken läuteten Sturm, in der Nacht leuchteten Feuerzeichen auf allen Bergen, in 8 Tagen und 20 Gefechten griffen die Landleute an den verschiedensten Punkten Engländer, Franzosen und Christinos zugleich an, schlugen sie von allen Seiten, eroberten Waffen, Bagage, Munition und Kleider, formirten sich nach dem Siege freiwillig in Bataillone und marschirten in wenigen Wochen, 18 Bataillone stark, unter

*) Diese 100 Mann bestehen aus 40 Navarresen und 60 Mann der 8 Baskischen Provinzen. Ihr Kapitän ist ein Oberst, die Lieutenants sind Oberst-Lieutenants und die Sekonde-Lieutenants Kapitäns.

Zariategui jubelnd über den Ebro, ihrem angebeteten Herrn zu Hülfe. Ein solches Ereigniß dürfte am wenigsten in der Geschichte unserer Tage seines Gleichen finden, es erinnert an die Anhänglichkeit der Schotten an das Haus Stuart. Deshalb lebe ich — abgesehen von allen persönlichen Wünschen und Ansichsichten der festen und innigen Ueberzeugung, daß die moralische und religiöse Kraft dieser Bergvölker nicht gebrochen werden wird und kann, was auch die Gegner dagegen schreiben und thun mögen. — Noch bemerke ich, daß dasselbe Ereigniß nach dem Abmarsche Zariategui's im Spätherbst sich wiederholte, als O'Donnell es noch einmal versuchte, Uranga zu erdrücken. Das Gefecht von Andoain, wo O'Donnell sogar sämmtliches Geschütz verlor, zeigte den Muth der Division von Guipuzcoa und befestigte das Uebergewicht der Königlichen Truppen auf alle Weise. Nie war dieses in diesen Gebirgslanden entschiedener wie jetzt. Meine unangefochtene Reise im Schutz von wenigen Begleitern, quer durch alle 4 Provinzen, ist der sicherste Beweis dafür. Wenn auch die sämmtlichen andern Provinzen einen andern Anblick gewähren, so ist doch in diesem Augenblick keine ohne Guerillo-Banden. (Von diesen später.)

Schweiz.

Thurgau, 1. Februar. Heute bezog der Prinz Ludwig Bonaparte das Schloß zu **Gottlieben**, in welchem einst Huß schmachtete. Die Kinder von Gottlieben begrüßten den in dasiger Umgegend allgemein beliebten, leutseligen und wohlthätigen Prinzen mit Gesang, wofür er freundlich dankte. — Ein **toller Hund** hat **Neufchatel** und dessen **Umgegend** in die größte Bestürzung versetzt; er hat in seinem Laufe durch mehre Ortschaften eine Menge von Personen und Thiere gebissen. Den gebissenen Personen ist die Wunde ausgebrannt, alle gebissene Hunde sind getödtet worden, und sogleich die geeignetsten Maßregeln getroffen worden, um der Verbreitung des Uebels entgegen zu wirken. Auch hat die Regierung die benachbarten Kantone von dem Vorgegangenen in Kenntniß gesetzt. Unter den Gebissenen befinden sich drei junge Berner, die sich nicht die Wunde wollten ausbrennen lassen, und abgereist sind, ohne ihre Namen zu nennen.

Italien.

Pisa, 5. Febr. Die Frau Großherzogin von Toscana wurde heute früh nach 4 Uhr von einer **Erzherzogin** glücklich entbunden; die hohe Wöchnerin so wie die Neugeborene befinden sich im besten Wohlsein. Die Herzogin von Lucca befand sich heute zum Besuch an unserem Hofe.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Febr. Seit 9 Jahren hat das Eis im Sunde nicht, wie in diesem Winter, **ganz bis nach Schweden** hinüber gehalten. Schoonens Bewohner benutzen diese Verbindung; täglich kommen hier jetzt Schlitten aus Landskrona und der Umgegend an; denn in 3 Stunden ist der Sund passirt. Man sieht deshalb auf den Gassen in Helsingör ein namentlich in dieser Jahreszeit ungewohntes Leben. Nach einer offiziellen Angabe war die Zahl dieser Gäste am letzten Sonntage 100, am Montage 296, am Dienstage 452, und soll dieser ungewöhnliche Verkehr mit Schoonen zu einem nicht unbedeutenden Produkten-Absatz dahin Veranlassung geben. Ob in Schlitten leichter zu schmuggeln ist, als in Böten, wissen wir jedoch nicht.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. Januar. (Privatmitth.) Obgleich in dem neuesten Teodjiha für dieses Jahr des Gouverneurs von **Bosnien**, **Wedschihi Pascha**, welcher sich im vorigen Jahr durch die Pacifikation von Bosnien und Unterwerfung der bosnischen Kapitäns so große Verdienste erworben und den großen Orden nebst einem Handschreiben des Sultans erhalten hatte, nicht gedacht wurde, so ist die Nachricht ganz unerwartet eingetroffen, daß derselbe abberufen und, auf seiner Herreise begriffen, in Adrianopel erwartet wurde. Man erschöpft sich in Muthmaßungen über diese Veränderung und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sein früheres Verhältniß mit dem gestürzten Wassaff Effendi Schuld an dieser Ungnade ist. Wedschihi Pascha ist seit 5 Jahren stets an der österreichischen Gränze angestellt gewesen und hat mit diesem Nachbarstaat die freundschaftlichsten Verhältnisse zu bewahren gewußt. Als seinen provisorischen Nachfolger nennt man den Osman Pascha von Ziono. — Der **Winter** ist so schrecklich mit **Stürmen** begleitet im schwarzen Meer, daß viele Schiffe neuerdings zu Grunde gingen. Das russische Dampfschiff Alexander konnte in Odessa wegen Eis nicht einlaufen und kehrte sehr beschädigt hieher zurück. Hier mehren sich die **Diebstähle** in Folge des herrschenden Elends und strengen Winters auf eine beunruhigende Weise. Der **Schnee** lag 2 Schuh hoch, allein der Gesundheitszustand ist gut.

Smyrna, 22. Januar. (Privatmitth.) Die schwedische Flottille ist nach Syrien abgesegelt. Der aus Syrien hier eingetroffene französische Agent Bailly, welcher die Nachricht brachte, daß Ibrahim Pascha's Truppen die Gräuel von Saida auch in Ramla wiederholt hatten, ist sogleich nach Konstantinopel abgereist. — Der Winter ist hier so streng, daß ganze Heerden von Schaafen vor Kälte umkommen.

Amerika.

Rio de Janeiro, 28. Novbr. Große Freude, besonders unter der schönen Welt, hat hier die Nachricht erregt, daß der **Prinz von Joinville**, der von Teneriffa aus zurückgerufen war, nun von Neuem sich aufgemacht hat, uns zu besuchen; die glänzenden Feste, welche die Anwesenheit des Prinzen von Oranien letztes Jahr veranlaßte, sind noch in lebhaftem Andenken. (Staats-Ztg.)

Miszellen.

(**Trier**.) Hier ist großer Geldmangel. Unlängst wurde in Berncastel ein Fuder (6½ Ohm) 1837er **Weins** mit dem Fasse, welches mit 6 eisernen Reifen versehen war und mindestens 10 Rthlr. gekostet hatte, in einer öffentlichen Versteigerung für 8 Reichsthaler verkauft. Dies liefert zugleich einen Beweis für die Werthlosigkeit der vorjährigen Weinkreszenz. Man befürchtet sehr, daß die Kälte auf den Weinstock nachtheilig eingewirkt habe, was sich indessen erst im Frühjahr mit Gewißheit herausstellen wird. Die Wintersaaten dürften dagegen nicht gelitten haben, da sie durch eine Schneedecke geschützt waren. — Der am 25sten v. M. in Trier verstorbene erste Domvikar und Direktor der Dom-Musikschule, **Jacob Fischer**, hat die dortige Armenschule zur seiner Universal-Erbin eingesetzt. Man glaubt, daß nach Berichtigung der Legate noch ein Rein-Ertrag von 4000 Rthlr. der genannten Anstalt hierdurch zufallen werde.

(**Gießen**.) Am 10. Februar starb nach kurzem Leiden der durch seine literarischen Arbeiten und seine ausgebreitete gelehrte Bildung in der juristischen Welt rühmlichst bekannte Professor von **Clossius**.

(**Brüssel**.) Am 10. Februar wohnten Ihre Majestäten dem großen **Konzerte** bei, welches hier in der Augustiner-Kirche **zum Besten der Armen** stattfand. Dasselbe soll einen Ertrag von 12—14,000 Fr. geliefert haben.

(**Wien**.) Am 3. Februar wurde auf dem Burg-Theater zum ersten Male das Schauspiel der Mme. **Birch-Pfeiffer**: Rubens in Madrid, gegeben. **Löwe** spielte den Rubens, Mlle. **Peche** die Elena. Den D. Enrique gab **la Roche**, den König **Anschütz**. Gegen die Auffassung des Stückes haben die hiesigen Theater-Kritiker Manches einzuwenden, doch lassen sie der dramatischen Wirksamkeit desselben alle Gerechtigkeit widerfahren.

(**München**.) Mad. **Spitzeder-Maurer** ist nach dem Norden abgereist, um mit ihrer so andauernd jugendlichen Soubretten-Virtuosität dort Herzen und Gemüther zu fesseln. — Die Untersuchungen der Vorfälle im Königl. Hoftheater bei dem letzten Auftreten der Sängerin **Schebest** sind beendet. Der Verfasser und Urheber der Pasquille, ein ehemaliger Assessor, kam sehr glimpflich durch, und darf seinen Arrest unter Aufsicht in seiner Wohnung erstehen. Die Pfeifer und Zischer erhielten Arreste und Verweise. Man wundert sich, daß dem Pasquillanten, welcher die Ruhe der ganzen Vorstellung störte, und der die Würde des Hauses in Gegenwart des allerhöchsten Hofes noch mehr als alle übrigen Parteigänger verletzte, nicht eine bedeutendere Strafe auferlegt wurde; doch sollen von der Königl. Hoftheater-Intendanz insbesondere scharfe Maßregeln über das Benehmen der Zuschauer in diesem erhabenen Institute der Nation festgesetzt und veröffentlicht werden. (N. C.)

(**Neapel**.) Ein Brief berichtet folgenden Vorfall mit der Bemerkung, daß die dabei von der **jungen Königin** bewiesene Leutseligkeit den angenehmsten Eindruck in Neapel gemacht habe. Als nämlich der König neulich mit seiner Gemahlin durch die Straßen Neapels fuhr, erblickte er einen Offizier in Civil, welche Kleidung zu tragen dem Militair aufs strengste untersagt ist. Der König läßt sogleich halten, und als er bemerkt, daß der betreffende Offizier sich aus dem Staube machen will, ruft Se. Majestät einen zufällig in der Nähe befindlichen andern Offizier in Uniform herbei, und als sich dieser dem Wagen auf die Seite, wo die Königin saß, genähert hatte, sagte er ihm: Sehen Sie dort den Offizier N. N. in Civil, eilen Sie ihm nach und führen Sie ihn zum Obersten, der ihm sogleich seine Cassation ankündigen soll." Der Offizier wurde hierüber äußerst betroffen, da er aber einen ähnlichen Eindruck dieses harten Befehls auch bei der Königin bemerkte, so faßte er sich schnell wieder, und an diese sich wendend, bemerkte er, daß er Se. Maj. nicht gut verstanden zu haben meine, er glaube, Se. Maj. befehlen, daß der Offizier in Civil auf einige Tage zum Profoßen geschickt werde, worauf die Königin sogleich einfiel: „Ja, ich glaube, so sprach mein Gemahl, nicht wahr? Welcher Einwurf, von J. Maj. auf die liebenswürdigste Art vorgebracht, das Gemüth des Königs augenblicklich besänftigte. „Ja — sagte er — sagen Sie dem Obersten, weil es die Königin will, er solle den Offizier auf ein Paar Tage zum Profoß schicken." (H. C.)

(**Zur Warnung**.) Gegen die, jetzt so häufig vorkommenden, **Frostschäden** wird nicht selten eine Mischung aus Salpetersäure und Spiritus, oder einem spirituösen Wasser angewendet, welche, unter gewissen Umständen, wie sich dieß hier bereits mehre Male ereignet hat, ein, mit einer heftigen Explosion verbundenes, Zersprengen des Gefäßes und durch die, mit großer Kraft umhergeschleuderten, Glassplitter nicht unbedeutende Verwundungen bewirken kann. Einsender dieses hält sich verpflichtet, hierauf aufmerksam zu machen, und zugleich, zur Verhütung von Unglück, zu empfehlen, diese Mischung im **kalten** Zimmer aufzubewahren, das Glas mit derselben in ein Gefäß mit kaltem Wasser zu setzen, das Schütteln desselben zu vermeiden und es nur locker zuzupfropfen. Am sichersten ist es, wenn man die Säure und den Spiritus ꝛc. **getrennt**, in besonderen Gefäßen aufbewahrt, und, vor der Anwendung, die vorgeschriebene Anzahl Tropfen beider Mittel durch langsames Eintröpfeln in eine Tasse mischet, wobei die Nähe einer Lichtflamme zu vermeiden ist.

(Spen. Ztg.)

Mittel gegen Arsenik-Vergiftung.

Wir haben in einem frühern Artikel den außerordentlichen **Wirkungen der Eisenoxydhydrat-Auflösung gegen Arsenik-Vergiftung** Erwähnung gethan, und eilen, den nachstehenden Fall zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. **Bayreuth**, vom 6. Novbr., **Intelligenzblatt für den Obermain-Kreis**. An sämmtliche Physikat- und praktische Aerzte des Obermain-Kreises, **Eisenoxydhydrat-Auflösung**, als **Gegengift bei Arsenikvergiftungen**, betreffend. Im Namen Sr. M. des Königs. Der Stadt-Physikus hierselbst hat in obenstehendem Betreffe nachstehende Anzeige erstattet, welche den Physikaten und sämmtlichen praktischen Aerzten mitgetheilt wird. Die Physikate werden angewiesen, die allenfallsigen Beobachtungen über diesen Gegenstand zu sammeln, um sie in dem zu erstattenden Jahresbericht mit aufnehmen zu können. Bayreuth, vom 31. Octbr. 1837. Regier. d. Obermain-Kreises. Freiherr von Andrian. „Am 23. Septbr. 1837 wurde ich durch den Polizei-Sekretair B. schleunigst in die Wohnung der S. Familie im hintern Theile des neuen Weges gerufen. Unverweilt daselbst angekommen, fand ich 8 Personen jammervoll erkrankt, nachdem sie kurz vorher ihr Mittagessen, aus Bohnen und gelben Rüben bestehend, verzehrt hatten. Da Ipecacuanha keine Erleichterung verschaffte, und da die Krankheitserscheinungen immer heftiger wur

den, so ließ ich, den Genuß von Arsenik argwohnend, sogleich eine Eisenoxydhydrat-Auflösung bereiten, und den Kranken, nach Maßgabe des Alters, in meiner Gegenwart davon eingeben. Von Augenblick zu Augenblick minderte sich hierauf die Stärke der Zufälle, und Abends waren einige Familienmitglieder schon wieder aus dem Bette; nur eine 82jährige Frau, und die, einige 30 Jahr alte, Hausmutter, welche, verhältnißmäßig am meisten von der Speise gegessen hatten, verspürten noch einige Ermattung. Bei der Untersuchung der Speise-Reste fand sich der Arsenik in metallischer Gestalt, und zwar in solcher Menge vor, daß er tödtend für Alle gewesen sein würde u. s. w.

Da die Wissenschaft nie ehrwürdiger erscheint, als wenn sie sich den unmittelbarsten Interessen der leidenden Menschheit annimmt, so haben wir diese, somit wichtige Mittheilung mancher interessanteren vorziehen zu müssen geglaubt. Dr. Nürnberger.

Universitäts-Sternwarte.

19. Febr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	28	0,91	— 5, 6	— 10, 3	0, 3	WNW. 11°	überzogen
= 9 U.	28″	1,34	— 4, 6	— 9 4	0, 2	NW. 8°	= =
Mtg. 12 U.	28″	1,69	— 4, 4	— 7, 1	0, 3	NW. 20°	= =
Nchm. 3 U.	28″	1,94	— 3, 8	— 7, 4	0, 3	WNW. 22°	große Wolken
Abd. U.	28″	2,33	— 4, 0	— 10, 3	0, 3	NW. 7°	heiter

Minimum — 10, 3 Maximum — 7, 1 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Dienstag: „Die Schwestern von Prag“, komische Oper in 2 A., Musik von Müller.

H. 23. II. 5. St. F. u. T. □. I.

Theatrum mundi.

Dienstags den 20sten, und Mittwochs den 21sten Februar: „Romantische Felsengegend mit einem Wasserfalle,“ und „der Bösig in Böhmen.“ Zum Schluß: „Ballet.“

Vorstellungen sind in jeder Woche: Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Freitags.

Donnerstag d. 22sten: 8tes Quartett d. Br. K. V.

Gewerbeverein.
Abtheilung für Gewebe und Färberei: Mittwoch den 21. Febr. Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Heute, Dienstag d. 20. Februar:
Concert
der
Geschwister Mulder
im Saale des Hôtel de Pologne.
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Cranz und Leuckart zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.

Spezielle Verzeichnisse jener fränkischen Weine, welche Dienstag den 20. März 1838 und die folgenden Tage durch den Ausschuß des fränkischen Weinbauvereins zu Würzburg öffentlich versteigert werden, und in der Breslauer Zeitung Nr. 38 angezeigt worden, sind in der Expedition dieser Zeitung gratis zu haben.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter, Auguste, mit dem Herrn Bürgermeister Teuchert hieselbst, zeigen wir auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an:
Bunzlau, den 8. Februar 1838.
Der Kaufmann Hellwig nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Nachmittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau, geborne Werner, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Glatz, den 17. Februar 1838.
Stein,
Lieutenant und Adjutant in der 6ten Artillerie-Brigade.

Todes-Anzeige.
Gestern früh 6 Uhr starb zu Rauden in Oberschlesien mein guter Schwager Wilh. Meyer, Kandidat der evang. Theologie im noch nicht vollendeten 26sten Lebens-Jahre, an Lungenleiden. Diese Anzeige unsern entfernten Freunden und Verwandten.
Kusniczka bei Kieferstädtel, am 15. Febr. 1838.
O. Peisker,
Herzoglich Ratiborer Hütten-Factor.

Todes-Anzeige.
Heut früh starb unser jüngster Sohn Karl im noch nicht vollendeten zweiten Jahre, welches wir allen theilnehmenden Freunden und Bekannten unter Verbittung von Beileidsbezeugungen hierdurch ergebenst anzeigen. Breslau, 18. Febr. 1838.
C. F. G. Kärger und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute früh um 1/2 1 Uhr entriß ein plötzlicher Nervenschlag mir meinen Gatten, und meinen sechs, zum größten Theil noch unerzogenen Kindern ihren Vater, den Königl. Land- und Stadtgerichts-Kanzlei-Inspektor Carl Kowarzik, in dem kräftigen Alter von 48 Jahren. Entfernten Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige mit der Bitte, der hülf- und trostlosen Lage, in welcher der Verewigte die Seinigen zurückgelassen hat, ihre stille Theilnahme nicht zu versagen.
Schweidnitz, den 15. Februar 1838.
Amalie, verw. Kowarzik, geb. Piers.

Todes-Anzeige.
Nach 10wöchentlichem leidenvollen Krankenlager starb heute früh 3 Uhr an der Lungenschwindsucht, meine geliebte Frau geborne v. Szumska, in dem Alter von 24 Jahren und 8 Monaten. Nur drei Jahre und vier Monate wurde mir das Loos der glücklichsten Ehe zu Theil und beweinen zwei unmündige Kinder mit mir den bittersten Verlust. Um stille Theilnahme bittend, mache ich Verwandten und Freunden dieses für mich so traurige Ereigniß hierdurch ergebenst bekannt.
Münsterberg, den 16. Februar 1838.
von Kotze.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Ankündigung des siebenten Jahrgangs 1838
der
Sion.
Eine Stimme in der Kirche für unsere Zeit.
Herausgegeben durch einen
Verein von Katholiken.

Gr. Quart. Der Jahrgang in 12 Monatsheften oder 156 Nummern, nebst vielen Beilagen.

Diese inhaltreiche, durch alle Länder deutscher und viele europäische Länder fremder Zunge von allen ähnlichen Blättern am stärksten verbreitete Zeitschrift wird auch im künftigen Jahre ununterbrochen fortgesetzt. Druck und Format werden künftig, ohne an Deutlichkeit zu verlieren, noch mehr Eleganz und eine solche Einrichtung erhalten, welche von der Masse des zur Mittheilung geeigneten Stoffes weit mehr zu geben gestattet, als dieses bei der bisherigen Einrichtung möglich war, während der Preis derselbe bleibt.

Alle deutschen nicht-politischen Zeitschriften und Blätter sind entweder besondern Wissenschaften und Künsten gewidmet, oder sie haben eine allgemeine Tendenz. Die letztern sind entweder belletristischen (bloß auf Unterhaltung berechneten) Inhalts, oder sie verfolgen nur streng religiöse Zwecke. Die belletristischen Journale sind der Religion, besonders der katholischen, nicht immer günstig, und ihre Lektüre führt gar oft zum Indifferentismus; die religiösen aber sind meist wissenschaftlichen Inhalts, so daß sie nicht für alle Leser-Klassen anziehend und geeignet sind. Es war daher wahres Bedürfniß, daß eine Zeitschrift entstand, welche vom religiösen Standpunkt ausgehend, gleichwohl auch das Belletristische und Geschichtliche in sich aufnahm, um sowohl Geistlichen als Laien aller Stände gleich angenehm, belehrend und auch erbauend zu sein. Die außerordentliche, immer noch steigende Verbreitung, welche die Sion gefunden, scheint zu beweisen, daß sie die richtigste Straße zur Erreichung dieses Zieles eingeschlagen habe, was auch die unter mancherlei Titeln seitdem entstandenen, der Tendenz der Sion nachstrebenden, andern Blätter am unläugbarsten bestätigen. Außer den so beliebten historischen Stoffen, welche sie bisher in vielen anziehenden und erbauenden Biographien und in sonstigen geschichtlichen Darstellungen, z. B. der Reformation in England, Gregor VII., Thom. Morus, Cardinal Ximenes, Geschichte des deutschen Bauernkrieges, Leben der heiligen Chantal und heil. Philomena, die Zerstörung Jerusalems, Peter Fourrier, Reise des Bischofs von Capsa in China, Reform des Jansenismus, und Andere behandelte, bringt sie auch die interessantesten Missionsnachrichten.

Wöchentlich erscheinen drei Nummern in groß Quart, so oft es nöthig, von Beilagen begleitet, welche stückweise durch die resp. Posten aller Staaten, so wie in Monatsheften durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., sowie durch die andern Buchhandlungen, in Neisse bei Hennings, in Oppeln bei Ackermann und Baron, in Görlitz bei Köhler, in Schweidnitz bei Heege zu erhalten sind. — Der Preis des Jahrgangs ist im Buchhandel überall 4 Rtlr. Durch die Post bezogen, wo die Bestellungen bei der hiesigen K. Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition zu machen sind, verhältnißmäßig höher (gegen halbjährige Pränumeration). Im Buchhandel wird nur ganzjährige Bestellung (ohne Pränumeration) angenommen. Die Bestellungen wolle man doch gefälligst unverweilt machen, damit in der Zusendung kein Aufenthalt entstehe und die Auflage darnach eingerichtet werden könne.

Monatlich wird ein **liter. Anzeiger** nebst einer **Bibliographie der vorzüglichsten neuesten kathol. Literatur**, und bairische **Diöcesan-Nachrichten**, am Ende des Jahres immer eine schöne Abbildung beigegeben.

Augsburg, im December 1837.
K. Kollmann'sche Buchhandlung.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten:

Merk, Th., praktisches Handbuch der Pferdezucht für Pferdebesitzer und Pferdeliebhaber. Mit 2 Steintafeln. gr. 8. 16 Gr.

Pferdebesitzern und Landwirthen ein unentbehrlicher Rathgeber in diesem wichtigen und einträglichen Zweige der Landwirthschaft.

In unserm Verlage ist nunmehr vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Systematischer Lehrbegriff
der
Chemie,
in
Tabellen dargestellt
von
Dr. N. W. Fischer,
Prof. in Breslau.

Drei Abtheilungen. gr. 4. 31 Bogen. geh. 3 Rtlr.

Dies Tabellenwerk ist für Jeden unentbehrlich, der sich praktisch mit der Chemie beschäftigt und eine schnelle und gründliche Auskunft über chemische Gesetze und Verbindungen zu haben wünscht.

Berlin, im Januar 1838.
Veit & Komp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 43 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 20. Februar 1838.

Neue Vierteljahrsschrift.
Vereinigungspunkt der ausgezeichnetsten Schriftsteller Deutschlands.

So eben, Februar 1838, hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der Freihafen.
Gallerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft.
Erstes Heft.

8. Altona, Hammerich. 1838. Geh. $1\frac{1}{2}$ Rtlr.

Diese Neue Vierteljahrsschrift bildet einen Vereinigungspunkt der ausgezeichnetsten Schriftsteller Deutschlands, und in dem sie schon durch den ansehnlichen Kreis der gewonnenen Mitarbeiter recht eigentlich aus der lebendigen Mitte der Gegenwart hervorgeht, wird sie durch die Darstellungen, die sie liefert, dazu beitragen, dem Publikum in jeder Art und Form eine zeitgemäße Unterhaltung und eine Lectüre zu bieten, die zur Orientirung in den wichtigsten Erscheinungen des modernen Lebens dienen soll.

Wir erlauben uns, allen Lesezirkeln dies neue Journal zur Beachtung zu empfehlen. Der Inhalt des erschienenen ersten Heftes ist folgender:

☞ 1) Scheidewege von **K. A. Varnhagen von Ense.** 2) Exkommunikation. Blicke aus dem Leben in die Zeit von **H. Koenig.** 3) Geistliche Antiphonien von **Carl Rosenkranz.** 5) Fragmente zur Geschichte des Erdlebens von **C. G. Carus.** 6) Gedichte aus den Bergen von Dr. **Mises.** 7) **Literaturblätter** (Von Dr. Mises und Carl Rosenkranz.) 8) **Correspondenzblätter.** (Eine Reihe von Berichten aus Paris, Berlin, Hamburg, Leipzig, Göttingen u. a. m.)

Das zweite Heft des Freihafens erscheint im Monat März.

Bekanntmachung.

Die Schuld- und Hypotheken-Instrumente vom 19. Dezember 1819, 28. Januar und 15. Februar 1819 über 750 Rthlr. und 50 Rthlr. für die minorenne Caroline Enger und die Bürgermeister Engerschen Eheleute zu Ratibor, eingetragen auf dem hiesigen städtischen Hause Nr. 32, sind verloren gegangen. Es werden daher alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche darauf zu machen vermeinen, aufgefordert: dieselben binnen 3 Monaten, und spätestens in dem am 20sten April 1838 Vorm. 10 Uhr in unserm Gerichtslokale angesetzten Termine gebührend anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht nur mit ihren Ansprüchen auf die erwähnten Hypotheken-Forderungen und die verlornen Dokumente präkludirt, sondern auch an die Stelle der letztern nach Amortisation derselben, neue Instrumente ausgefertiget werden sollen.

Sohrau den 16. November 1837.

Königliches Stadt-Gericht.

Edikal-Citation.

In Folge der Provokation des Handelsmanns Ignatz Groß in Albendorf, auf die Rechtswohlthat der Güterabtretung und auf Antrag eines Gläubigers, ist über sein Vermögen dato der Konkurs eröffnet worden.

Die unbekannten Gläubiger werden zur Anmeldung und Ausweisung ihrer Ansprüche zum Termine, den 30. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesiges Parteienzimmer Nr. 1, unter der Warnung vorgeladen, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schloß Neurode, den 8. Febr. 1838.

Reichsgräflich Anton v. Magnissches Justiz-Amt.

Des den Siegismund Mundenbruchschen Erben gehörige Grundstück Nr. 40 zu Hundsfeld, bestehend aus einer Wohnung, Stall und Scheuerraum, einem Garten, 2 Morgen Feldacker und einer kleinen Wiese, gerichtlich auf 179 Rtlr. taxirt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation am 6. März 1838 an der Gerichtsstelle zu Hundsfeld verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Hundsfeld, den 10. Februar 1838.

Das Gerichts-Amt Hundsfeld.

Einladung zu einer Bau-Verdingung.

Die Dominien Groß-Sürding und Wiltschau werden gemeinschaftlich eine auf 348 Rthlr. 18 Sgr. 7 Pf. veranschlagte hölzerne Brücke über die Lohe und letzteres allein eine über den Slawka-Graben auf demselben Wege à 98 Rthlr. 21 Sgr. 11 Pf. veranschlagte ähnliche Brücke, erbauen. Sie haben zu Verdingung derselben an den Mindestfordernden einen Termin auf Montag den 5ten März d. J. im Schlosse zu Wiltschau, Morgens um 9 Uhr angesetzt. Die Anschläge sind bei beiden Dominien einzusehen, Bau-Unternehmer werden daher hierzu eingeladen.

Die Dominien Groß-Sürding und Wiltschau.

Auktion.

Am 26. d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen in Nr. 15 Mäntlergasse, circa 800 Flaschen und 5 Gebind verschiedene Sorten Wein, mehrere Keller-Utensilien, 18 leere Gebinde verschiedener Größe und circa 800 leere Weinflaschen, alles zur Recknerschen Konkurs-Masse gehörig, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 19. Februar 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 21sten d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen in Nr. 30 Oderstraße die zur Concurs-Masse des Kaufmanns Breiter gehörigen Effekten, Handlungs-Utensilien und Waaren öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 9. Februar 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Im Auftrage werde ich in termino den 8. März c., Vormittags 9 Uhr, Neunhundert und acht und dreißig Centner feine Wolle, welche vom 1. bis 5. März täglich in Augenschein genommen werden kann, in kleineren und größeren Partieen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen.

Breslau, den 6. Febr. 1838.

Der Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publicus Landgerichtsrath Szarbinowski Albrechtsstr. Nr. 3.

Für Schäferei-Besitzer.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Schaafmeister, 43 Jahre alt, welcher bedeutende Schaafheerden unter seiner Leitung gehabt hat, und eine der Heerde angemessene Caution, so groß sie auch sei, stellen kann, auch sich über Krankheiten des Schaaf- und Rindviehes, vorzüglich in der Klauenseuche der Schaafe, durch mehrjährige Erfahrungen viele Kenntnisse erworben hat, sucht

eine Schaafmeister-Stelle.

Nähere Auskunft giebt das

Commissions-Comptoir für An- und Verkauf von Landgütern u. Häusern,

in Breslau, Taschenstraße Nr. 27,

Jos. Gottwald.

Es ist gestern Abend auf der Ohlauer Straße ein großes weißes Bagdad-Tuch mit bunten Palmen verloren gegangen. Wer es Nr. 60 am Ringe abgiebt, erhält 2 Rtl. Belohnung.

Auktion.

Den 23sten Vormitt. 9 Uhr kommen Hinterhäuser Nr. 8 Gläser, Zinn, Kupfer, div. Eisen, Tisch- und Bettwäsche, weibliche Kleidungsstücke und einige Meubel zur Versteigerung.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Künftigen Freitag, als den 23. Februar, Abends um 6 Uhr, findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung statt. Zum Vortrage kommen: von Herrn Dr. phil. Kahlert: Paul Winkler, ein Lebensbild aus dem siebzehnten Jahrhundert; und von Herrn Kaufmann S. F. Scholtz: Einige Nachrichten über die neueren Eisenbahnen in England und Belgien.

Breslau, den 19. Februar 1838.

Der General-Sekretär Wendt.

Mars-Feld.

Optisch plastisch und auch bewegliche Heeresschau dreier Kriegesmächte, nebst

Cosmoramen größter Gattung,

sind auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Berlin täglich von 10 Uhr Morgens bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Abends zu sehen.

Eintrittspreis 5 Sgr. Für Kinder die Hälfte. — In Gesellschaft von 5, 6 und mehr Personen nur 3 Sgr. à Person.

Reginald Wanka aus Prag.

Wintergarten.

Dienstag den 27. Februar c. arrangire ich den letzten Maskenball. Zutritt finden nur anständige Masken. Demaskirungen im Saale sind unter keinen Umständen gestattet. Pause von 11—12, Ende 2 Uhr. Billets à 1 Rthlr. sind von heute ab in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu erhalten. Die Logen sind vergeben. Domino's für Herren und Damen sind vom 21sten d. an in meiner Behausung (Bürgerwerder Nr. 2) zu bestellen.

Die für Dienstag den 20sten c. angezeigte Transparent-Illumination wird erst gegen Ende dieser Woche stattfinden.

Breslau, den 19. Februar 1838.

Kroll.

Schafvieh-Verkauf.

Von den diesjährigen Bracken sind 150 Muttern zur Zucht vollkommen tauglich und werden hiermit zum Verkauf ausgeboten; auch ist noch eine Partie Schafböcke zu billigen, aber festen Preisen abzulassen. Die Heerde ist ganz frei von erblichen und ansteckenden Krankheiten, wofür sich verbürgt wird.

Das Wirthschafts-Amt zu Dromsdorf, Striegauer Kreises.

Engagements-Gesuch.

Ein Mann in den besten Jahren, an ausdauernde Thätigkeit gewöhnt, der französischen Sprache, des Rechnungswesens und der Feder vollkommen mächtig, überdies auch musikalisch und in vielerlei mechanischen Arbeiten geschickt, welcher eine Reihe von Jahren die Geschäfte zweier bedeutender Handlungshäuser zu deren völliger Zufriedenheit und mit dem glücklichsten Erfolge geführt und in diesem Verhältnisse ganz Deutschland, Polen, Frankreich, England und Holland bereist hat, sucht vom nächsten Vierteljahre an ein Engagement entweder in einem merkantilischen Fache — oder in einem hohen adeligen Hause als Haushofmeister, Rendant oder Buchhalter. Hierauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen an das Anfrage- und Adress-Büreau zu Breslau zu wenden.

Auf die in der Beilage Nr. 42 enthaltene, von einigen hiesigen Kunst- und Buchhandlungen unterschriebene Anzeige erlaube ich mir zu bemerken, daß die darin ausgesprochene Rüge durch die in derselben Nr. unter meiner Anzeige befindliche Erklärung als ungegründet erwiesen wird.

Louis Sommerbrodt's Kunst- und Papierhandlung.

Greinersche Alkoholometer nach Richter und Tralles mit Thermometer nach Réaumur kosten

jetzt nur 2 Thlr.; Thermometer zur Maische, zum Bade, in Wohnzimmer, Garten- oder Fruchthäuser, 15, 20, 25, $27\frac{1}{2}$ Sgr.; Alkoholometer nach Tralles mit 3 Scalen, zum Verschluß, 25 Sgr.; Alkoholometer nach Richter und Tralles 1 Rtlr.; Thermometer nach Réaumur und Fahrenheit 1 Rtlr.; Maischthermometer mit neuer Sicherheits-Vorkehrung $1\frac{1}{2}$, 2 Rtlr., dergl. 3 Fuß lang $3\frac{1}{2}$ Thlr.; Aräometer nach Beaumé 25 Sgr.; tausendtheilige Aräometer, deren 2 für schwere, wovon 1 die Fortsetzung des andern, und 1 Spindel für leichtere Flüssigkeiten als Wasser à 25 Sgr.; Bier- und Branntwein-Waagen à 5 Sgr.; Lutter-, Bierwürz-, Vitriol- und Essig-Waagen à 25 Sgr.; richtig zeigende Barometer, $2\frac{5}{6}$ Rtlr.

Wer von vorstehenden Gegenständen 6 Stück auf einmal kauft, erhält solche noch wohlfeiler.

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Stiege.

Brennholz, welches in Qualität und Maaß allen Anforderungen entspricht,

ist zu nachstehenden Preisen bei uns zu haben: die große oder rheinl. Klafter bestes Buchen-Leibholz für $6\frac{1}{2}$, Birken $5\frac{1}{2}$, Eichen $5\frac{1}{3}$, Erlen $5\frac{1}{6}$, Kiefern $4\frac{1}{3}$, Fichten $3\frac{2}{3}$ Thlr. Brückenzoll, Anweiselohn und Standgeld wird nicht bezahlt. Gesägtes und klein gespaltenes Birken, Eichen, Erlen und Kiefern ist vorräthig und kostet hiervon die Klafter 15 Silbergr. mehr.

Hübner & Sohn, Ring 32, eine Stiege hoch.

Wallber, Krohn & Komp. in Berlin

beziehen zum ersten Male die bevorstehende Frankfurt a/O. Reminiscere-Messe mit einem Lager

englischer Tülle, Spitzen- und Manufactur-Waaren

Ihr Gewölbe in Frankfurt a/O. ist: Jüden-Straße Nr. 7, Ecke der Richtstraße.

Warnung.

Ich bitte und warne einen Jeden, meinem jüngsten Sohn Leo von Kalkstein nichts, es bestehe worin es wolle, zu borgen, indem ich nie etwas für ihn bezahlen werde.

Breslau, 16. Februar 1838.

von Kalkstein,
Major außer Diensten.

Wein-Anzeige.

Um mit meinem Wein-Vorrathe gänzlich zu räumen, verkaufe ich

Franz-Wein, die Flasche 10 Sgr.,
Rhein-Wein, dto. 12 Sgr.

und offerire solche zur gütigen Beachtung:

J. v. Schwellengrebel,

Kupferschmiede-Straße Nr. 8 im Zobtenberge.

Anzeige.

Zur Fastnacht, Mittwoch und Donnerstag, als den 21sten und 22sten d. im Koffeehause zu Rosenthal, ladet ganz ergebenst ein:

Carl Sauer in Rosenthal.

Bekanntmachung.

Neue, selbst verfertigte Brückenwagen mit geaichten Gewichten, ausprobirt, sind um billige Preise bei mir vorräthig zu haben: Kurze Gasse Nr. 6.

J. Schönfelder,
Zeugschmidt.

Leim,

ganz fein hellgelb, den Stein 4 Rthlr., f. mittelgelb à $3\frac{1}{2}$ Rthlr., braun $3\frac{1}{6}$ Rthlr.; Spiritus, 90 Grad stark, à 6 Sgr., dergl. 80 Gr. à 5 Sgr. das große Qrt.; alle Sorten Schellack, fertige gelbe und ganz weiße Politur, empfiehlt in bester Qualität zu möglichst billigen Preisen:

E. Beer, Kupferschmiedestr. Nr. 25.

Ein herrschaftlicher Kammerdiener, mit den besten Zeugnissen, ledig und allen Eigenschaften seiner Stellung genügend, kann durch mich eine vortreffliche Anstellung haben.

Breslau, den 19. Februar 1838.

J. Jacobi, Blücherplatz Nr. 2.

Fein-Wäscherin.

Mit den nothwendigen Ripp- und Brennmaschinen versehen, werden Blonden, Spitzen, Kanten, seidene Tücher und Strümpfe, seidene Bänder und alle feine Wäsche billig gereinigt und appretirt.

Carlotte Grundmann,
Stockgasse Nr. 14.

Anzeige für die Herren Apotheker und Gehülfen.

Als zeitgemäßes Erforderniß habe ich, gleich ähnlichen Instituten des Auslandes, hierorts eine Anstalt zur Besetzung erledigter Gehülfenstellen errichtet, und erlaube mir, deren zweckdienliche Einrichtung, so wie deren höchst solide Bedingungen, worüber das pharmaceutische Centralblatt 1838 Nr. 3, das Nähere besagt, einer freundlichen Beachtung zu empfehlen.

Die Leitung dieser Anstalt durch einen praktisch-erfahrenen Apotheker, welcher das gegenseitige Verhältniß der Principale und Gehülfen von einem richtigen Standpunkte aus zu würdigen versteht, wird den resp. Interessenten des großen Uebelstandes überheben, das Wesentliche ihres fachlichen Bedürfnisses aus den Händen gewöhnlicher, unkundiger Gesinde-Vermiether zu beziehen, welche durchgehends nur für den reichlichen Ertrag ihres Gewerbes, keineswegs aber mit praktischer Sachkenntniß für das Interesse der Betheiligten zu sorgen befähigt sind.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen zum An- und Verkauf von Apotheken, so wie zur Placirung von Eleven der Pharmacie.

Breslau, im Februar 1838.

Apotheker A. Schmidt,
Matthiasstraße Nr. 17.

Eine geborne Italienerin, die sowohl der italienischen als französischen und deutschen Sprache mächtig und mit den besten Zeugnissen ihrer Moralität versehen ist, wünscht als Bonne in Breslau von Ostern ab ein Unterkommen zu erhalten. Näheres bei Mad. Pillmeyer, am Neumarkt Nr. 26.

Mittwoch den 21. Februar d. J.

wird mein diesjähriges Verzeichniß über

Gartengemüse- Blumen

und ökonomische

Futtergras-Saamen

dieser Zeitung beigelegt, worauf ich vorläufig aufmerksam zu machen mir hiermit erlaube.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Ein neues Mahagoni-Flügel-Instrument ist Altbüsserstraße Nr. 52 zu verkaufen.

---

50 Stück Mastschöpse stehen auf dem Dom. Treschen, Bresl. Kreises, zum Verkauf.

Ein modernes hell polirtes Sopha, neu, mit Kattun überzogen, für 10 Rtlr.; ein kleineres für 6 Rtlr. 20 Sgr., Karlsstraße Nr. 38 im Hofe links, zweiten Stock.

---

1 Dukaten Belohnung.

Bei dem am 17. d. M. stattgefundenen Balle im Wintergarten, oder von da nach der Oderstraße zurück, ist eine feine goldene Kette verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, gegen obige Belohnung dieselbe Oderstraße Nr. 30, parterre abzugeben.

Schaafvieh-Verkauf.

Eine Auswahl von ein- und zweijährigen Zuchtstähren (Abkunft aus der Heerde des Herrn Gadegast im Thalgute bei Oschatz) und 150 Stück hochveredeltes Muttervieh, stehen auf dem Dominio zu Holzkirch bei Lauban zu verkaufen.

Beste Gebirgsbutter,

welche ergiebig, ganz frisch schmeckt und ausgezeichnet schön ist, empfiehlt in Eim. u. Pfundweise:

F. A. Gramsch, Reusche Str. Nr. 34.

Das Dom. Kl. Commerawe bei Trebnitz bietet 40 Schock Rohrschoben zum Verkauf.

Als Kammerjungfer oder Ausgeberin wünscht ein gebildetes Mädchen jetzt bald oder zu Ostern c. ein Unterkommen. Näheres bei Madame Weiß, Junkernstr. Nr. 19, 3 Treppen hoch.

Ring Nr. 8, in den 7 Churfürsten, ist im 3. Stock, vorn heraus, eine meublirte Stube, nebst Kabinet, für einen oder zwei Herrn, so wie eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn von Ostern ab, oder über den Wollmarkt zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen ist eine Schankgelegenheit. Das Nähere bei dem Kaufmann H. Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Stockgasse Nr. 28 ist ein kleines Gewölbe sofort, und der erste Stock auf Ostern c. zu vermiethen und das Nähere Ring Nr. 58, 2 Stiegen hoch, zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 18. Februar. Rautenkranz: HH. Kaufl. Beer a. Klein-Bildhaus und Friedländer a. Kupp. Hr. Baumeister Tolberg aus Warmbrunn. — Blaue Hirsch: Hr. Wirthsch.-Dir. Lorenz aus Stolz. Hr. Schönfärber Mattheus a. Görlitz. Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Flögel a. Brieg. — Gold. Gans: HH. Kaufl. König aus Rüdesheim, Boden a. Beaune, Plucker aus Chemnitz und Behr a. Hirschberg. — Gold. Krone: Hr. Kaufmann Flechtner aus Langenbielau. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Hertzer a. Quedlinburg. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. Paur a. Klein-Kreidel. Gold. Baum: Hr. Baron v. Bissing a. Neudeck. Hr. Dir. Heinrich a. Schweidnitz. Hr. Wirthsch.-Insp. Santer aus Baumgarten. — Zwei gold. Löwen: Hr Kfm. Oestreicher aus Grottkau. — Deutsche Haus: HH. Gutsb. Engelbrecht a. Leipnitz u. v. Dresky a. Kreisau. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. v. Leckow a. Polnisch-Jägel und Rohrscheidt aus Deutsch-Steine. HH. Kfl. Frantz a. Würzburg und Hilbert a. Langenbielau. — Gold. Zepter: Hr. Apoth. Springmühl a. Rawicz.

Privat-Logis: Hummerey 3. Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Luchs aus Ohlau. Am Rathhause 15. Hr. Lieut. Möcke a. Briesen.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.